

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortbezirk  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochen- und  
Sonntagsausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einseitige Zeile  
oder deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.  
Reklame 15 Pfg.  
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 241

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 14. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

### Tages-Rundschau.

#### Landtagswähler und Landtagswahlrecht.

Bei den Landtagswahlen am 5. Dezember 1906, wo die Gemeinwahlen für die Oberamtsbezirke und die sechs guten Städte auch die Verhältniswahlen für Stuttgart vorgenommen wurden, waren 485 799 Württemberger wahlberechtigt. Dieselbe Zahl war auch am 9. Januar 1907 für den Landesproporz maßgebend. Wahlberechtigt ist jeder Württemberger, der das 25 Lebensjahr zurückgelegt hat, mit Ausnahme der unter Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft stehenden, der Entmündigten, der Gantmäner während der Dauer des Konkurses, der Personen, welche in öffentlicher Armenunterstützung sind oder solche im letzten der Wahl vorangegangenen Jahr bezogen und die Unterstützung zur Zeit des endgültigen Abschlusses der Wählerliste nicht wieder erlitten haben, endlich solcher Personen, denen infolge rechtskräftiger Beurteilung der Vollgenuss der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist. Zu bemerken ist noch, daß die aktiven Militärpersonen mit Ausnahme der Militärbeamten zum Landtag nicht wählen dürfen.

#### Der süddeutsche Flug.

die größte deutsche aviatische Veranstaltung dieses Herbstes, hat soeben von Mannheim aus mit einem militärischen Aufklärungsflug in die Pfalz seinen Anfang genommen. Die Flugstrecke, die von Mannheim über Frankfurt, Nürnberg und Ulm nach München führt, beträgt 610 Kilometer. Außer 9 Offizierspiloten beteiligten sich 9 Zivilflieger an dem Flug, der auf den Zwischenstationen eine Reihe lokaler Wettbewerbe in sich schließt.

#### Kämpfe Mandatniederlegung.

durch die der gegenwärtige Reichstag genötigt wird, in einer Session zum vierten Male eine Präsidentenwahl vorzunehmen, stellt ein in der parlamentarischen Geschichte des Reiches beispielloses Faktum dar. Ist es schon selten, daß Abgeordnete, gegen deren Wahl Beweiserhebung beschloffen wird, ihr Mandat vor dem Ergebnis dieser Erhebungen niederlegen, so geschieht es zum ersten Male, daß ein deutscher Reichstagspräsident aus dem Hause scheidet. Der Entschluß des Herrn Kämpf führt erneute Wahlkämpfe herbei. Da die Ertragwahl nicht vor der Wiederaufnahme der Reichstagsverhandlungen erfolgen kann, so ist zunächst und zwar zum vierten Male in dieser Session, die im Ratifizierung verlag, nicht geschlossen worden war, eine Präsidentenwahl vorzunehmen. Für diese stellt die Fortschrittspartei den bisherigen langjährigen Präsidenten der württembergischen Kammer h. Payer auf. Auch die übrigen Parteien werden sich um den ersten Präsidentenposten bewerben, um dessen Besetzung also ein heißer Kampf entbrennen wird. Noch heftiger wird sich der Kampf um die Wahl des Abgeordneten im ersten Berliner Reichstagswahlkreis gestalten, des einzigen der Reichshauptstadt, der noch nicht von der Sozialdemokratie erobert wurde;

#### Die erste Enteignung in den Ostmarken.

die demnächst erfolgen wird, nachdem die preussische Regierung mehr als 4 Jahre hindurch von dem Enteignungsgesetz keinen Gebrauch gemacht hat, ist darauf zurückzuführen, daß die Regierung den Landbedarf für die Ansiedler nicht mehr durch freihändigen Verkauf decken konnte. Die vier Güter — Jlotau bei Budewitz, Koldromp im Kreise Jahn, Pippinken im Kreise Schweß und Bozejewice im Kreise Strelno —, die der Staat für sich in Anspruch nimmt, haben eine Größe von 7000 Morgen. Insgesamt darf der Staat 70000 Hektar auf dem Wege der Enteignung erwerben. Selbstverständlich hat die Regierung eine volle Entschädigung für die Güter zu zahlen, von denen übrigens Pippinken dem polnischen Abgeordneten

Sos von Javorski gehört. Ueber den Zweck der Enteignung hat Fürst Bülow s. Zt. erklärt, daß niemanden sein Grundbesitz genommen werden solle, weil er ein Pole sei, die Regierung wolle sich vielmehr das Land aneignen, das sie für ein bestimmtes Ansiedlungsunternehmen notwendig brauche!

#### Der Fall des russischen Hauptmanns Kostewitsch.

gegen den bekanntlich vor dem Reichsgericht in Leipzig ein Verfahren wegen Spionage schwebt, ist dadurch in ein neues Stadium getreten, daß der in Düsseldorf verhaftete russische Oberleutnant a. D. Nikolski, der Kostewitsch Mitangeklagter war, außer Verfolgung gesetzt worden ist.

#### Die große amerikanische Flottenschau.

die schon vor einigen Wochen stattfinden sollte, aber verschoben wurde, hat auf dem Hudsonfluß ihren Anfang genommen. Die atlantische Flotte vereint nicht weniger als 123 Schiffe, die alle festlich geschmückt sind. Gleichzeitig mit der Reue bei Newport, die bis einschließlich Dienstag dauert, halten auch die Geschwader in San Francisco und Manila Paraden ab.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 14. Oktober.

\* **Medizinische Approbationen.** Im Prüfungsjahr 1911/12 ist vom Ministerium des Innern den Kandidaten der Medizin Faust, Karl Johannes, von Altensteig, O. Nagold; Fink, Konrad, von Nagold; Huppenbauer, Karl, von Alcopong, Goldfische (Westafrika), aus Freudenstadt, die Approbation als Arzt erteilt worden.

\* **Uebertragen** wurde eine ständige Lehrstelle an der Volksschule in Reichenbach, Bez. Göppingen, dem Hauptlehrer Scheufele in Herzogsweiler.

\* **Schlusshöhe der Freiwilligen Feuerwehr.** Gestern nachmittag fand die Schlusshöhe der hiesigen Freiw. Feuerwehr statt. Bei dieser wurden den Feuerwehrmitgliedern Karl Chr. Luz, Tagl., Messerschmied Rothenbacher und Seifensieder Steiner das ihnen verliehene Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste überreicht. Zu der Schlusshöhe hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden.

\* **Abschied.** Zu Ehren des von Ueberberg nach Nagold übersiedelnden Hauptlehrer Dürr und seiner Frau fand gestern abend im Gasthaus zum „Hirsch“ in Heselbronn eine Abschiedsfeier statt, die von der Einwohnerschaft von Ueberberg, aber auch von Altensteig-Dorf und Stadt sehr gut besucht war. Saal und Wirtschaftszimmer waren dicht besetzt, ein Beweis der Verehrung und Anhänglichkeit, welcher sich die scheidende Lehrersfamilie erfreut. Als erster Redner würdigte Schullehrer Schleich die Verdienste, die sich Hauptlehrer Dürr während seiner mehr als 10jährigen Tätigkeit in Ueberberg um die dortige Schule erworben und dankte dem tüchtigen Lehrer im Namen der Gemeinde und ihrer Einwohner hierfür. Pfarrer Mast von Altensteig-Dorf feierte den Scheidenden ebenfalls in herzlichen Worten und sprach sein Bedauern über den Wegzug des Lehrers und seiner Familie aus. Als Vorstand des Kriegervereins dankte Hirschwirt Kirn Herrn Dürr für seine dem Verein als Schriftführer geleisteten Dienste und für seine Bemühungen in der Pflege der Geselligkeit bei den mannigfachen Anlässen. Er schilderte das gute Einvernehmen mit der Lehrersfamilie und sprach seine Wünsche für das fernere Wohlergehen aus. Hauptlehrer Dürr dankte den Rednern, warf einen kleinen Rückblick auf seine Tätigkeit in Ueberberg, legte die Gründe dar, die ihn dazu bewogen haben, einen Wechsel vorzunehmen und verband seine Wünsche für das fernere Gedeihen von Gemeinde, Kirche und Schule. Gesangs- und Klaviervorträge verschönten den Abend

und die Herren Dettle und Schneider sorgten mit ihren Vorträgen dafür, daß auch die Bachmuskeln in Tätigkeit kamen. Aus Nagolber Lehrerkreisen war ein poetischer Willkommgruß eingelaufen, der von Hauptlehrer Mäger verfaßt war. Die Lehrer des Altensteiger Bezirks bereiteten ihrem Kollegen schon vor einigen Tagen in Heselbronn einen schönen Abschied. Mit Bedauern sieht man in allen Kreisen die Lehrersfamilie scheiden und aufrichtige Wünsche begleiten sie nach Nagold, dem künftigen Aufenthaltsort.

|| **Calw, 13. Okt.** Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat beschlossen, das Heizhaus von hier nach Brödingen zu verlegen. Damit wird auch der größte Teil des Lokomotivpersonals, 27 Familien und ca. 40 unverheiratete Arbeiter stark, von hier wegverlegt. Etwa 15 Mann sollen hier stationiert bleiben. Die Ausführung der Maßregel wird noch einige Jahre auf sich warten lassen, da sie im laufenden Etat nicht vorgesehen und auch im nächsten Etat wahrscheinlich noch nicht erscheinen wird.

\* **Calw, 12. Okt.** Zur Angestelltenversicherungswahl hatten die Angestellten einen Wahlvorschlag eingereicht und die Vorgesetzten (sämtliche aus Calw) sind deshalb gewählt. Seitens der Arbeitgeber wurde kein Wahlvorschlag eingereicht, weshalb das Oberamt die Vertrauensmänner aus der Zahl der Wählbaren beruft.

|| **Liebenzell, 12. Okt.** Um eine Anlage von seltenem Wert ist Liebenzell reicher geworden, es sind die originellen naturparkartigen Schloßberganlagen, die sich im vergangenen Sommer trefflich bewährt haben. Der ganze, zwischen Städtchen und Burgruine gelegene, mehrere Morgen große Schloßberg, der aus schwerzugänglichen Einzelparzellen bestand, wurde von der Stadt angekauft und angelegt, wodurch ein Naturpark von nichtgeahnter Schönheit entstanden ist. Die größtenteils mit wildem Gestrüch und reichster Form bewachsenen Felsterrassen aus denen der Steilhang des Schloßberges besteht, sind durch bequeme Wege mit lauschigen Ruheplätzen erschlossen und sind ein Festungsaufenthalt der Fremden geworden und werden insbesondere es bei Frühjahr- und Herbstkuren auch bleiben.

|| **Neuenbürg, 13. Okt.** Auf der Liebenzeller Straße bei Unterlengenhardt wurde der Landwirt Johannes Stidel von Biefelsberg durch den Automobilomnibus der Linie Liebenzell-Schömburg angefahren und schwer verletzt. Seine Nähe scheuten vor dem Omnibus und drückten ihn gegen diesen, während er gerade vorbeifahren wollte. Ein Insasse des Omnibus nahm sich des Verletzten an und brachte ihn nach Hause.

|| **Horb, 12. Okt.** Der Polizeihund „Luz“ von Stuttgart hatte im benachbarten Mühlen a. N. zu tun. In einem etwas abseitsstehenden Hause war nächtlicher Weise eingebrochen, die Ladenkasse mit 6 Mark Inhalt geleert und verschiedene Waren gestohlen worden. Der Dieb vernichtete Rechnungen und Schriftstücke, warf den Inhalt mehrerer Warenkubladen auf den Boden und entfernte sich dann wieder auf dem Wege durch das Dach, von dem er etliche Ziegel entfernt hatte. Der Polizeihund nahm eine Spur auf, verfolgte sie in ein Wirtschaftshaus und verbellte dort ein Bett, in dem jedoch in der betreffenden Nacht niemand geschlafen haben soll. Man ist auf den Ausgang der Untersuchung sehr gespannt.

|| **Obernörf, 14. Okt.** Als Aufrakt zur morgen hier stattfindenden Landesversammlung der Zentrumspartei fand heute mittag hier im Saal des Gasthofes im Schützen eine große Zentrumsversammlung statt, zu der sich von hier und aus der Umgebung etwa 800 Personen eingefunden hatten. Ansprachen hielten Oberförster Söhnlein, Landtagsabgeordneter Weber-Heilbronn, Zenaispräsident Dr. v. Kiene, der seitherige Vertreter Obernödors im Landtag Andre und Reichstagsabg. Gröber.





|| Stuttgart, 13. Okt. In der Gegend Heßlach zu gab es heute nacht eine Kesselflechterei, bei der ein als Künstler sich produzierender Regler einen bösen Streich erwischte, jedoch er ins Marienspital geschickt werden mußte.

|| Stuttgart, 12. Okt. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung wurde eine national-liberale Frauenorksgemeinschaft Stuttgart gegründet. Das Referat erstattete Frau Dr. Kauffmann. Ferner sprachen Reichstagsabgeordneter Reimann und Gemeinderat Reihlen.

|| Stuttgart, 12. Okt. (Weinzuckerung.) Der Landesausschuß der Volkspartei hat an das Ministerium des Innern mit Rücksicht auf die außerordentlichen Verhältnisse des Weinjahres 1912 eine Resolution gerichtet, bei der Reichsregierung Maßnahmen anzuregen, die ausnahmsweise für das heurige Wachstum eine das Höchstmaß von 20 Prozent übersteigende Zuckering zu ermöglichen.

|| Sulzgröben, Ob. Eßlingen, 12. Okt. Da die hiesige Krankenschwester schon seit zwei Tagen keine Krankenbesuche machte, überhaupt nichts von sich hören ließ, entschloß man sich die Türe ihrer Wohnung gewaltsam zu öffnen. Es stellte sich nun heraus, daß die überaus pflichteifrige Person im Bett einen Schlaganfall erlitten hatte und seither hilflos in der Stube lag. Es besteht wenig Hoffnung sie am Leben zu erhalten.

#### Zur Landtagswahl.

|| Stuttgart, 12. Okt. Ein Wahlhandbuch zum Gebrauch und zur Orientierung für die württembergischen Wähler von Theodor Körner ist heute erschienen. Es behandelt die politische Lage in Württemberg und die Stellungnahme der einzelnen politischen Parteien, kommt sodann auf den Landtag, den Staatshaushalt und das württembergische Steuerwesen zu sprechen. Desgleichen werden ausführlich unsere Schulfragen, samt dem Thema „Staat und Kirche“ behandelt. Auch das Verkehrswesen und die Frage einer Landwirtschaftskammer, sowie die Vereinfachungen und Erspornisse in der Staatsverwaltung finden eine eingehende Erörterung. Zum Schluß wendet sich die Broschüre gegen die gekünstelten Schlagworte in diesem Wahlkampf, soweit sie gegen den Bund der Landwirte gerichtet sind und vertritt nachdrücklich die politischen und wirtschaftlichen Grundzüge des Bundes.

|| Stuttgart, 12. Okt. Die Kandidatenaufstellung zur kommenden Landtagswahl vollzog sich, wie die Blätter melden, in denjenigen Bezirken, in denen die einzelnen Parteien mit Aussicht auf Erfolg in den Wahlkampf eintraten können, am frühesten. Die Zahl der bereits nominierten Kandidaten der Volkspartei beträgt 36. Von der Sozialdemokratie sind bis jetzt 32, von der National-liberalen Partei 21, vom Bund der Landwirte und den Konservativen 22, und vom Zentrum 23 aufgestellt. Auch die Frage der Proklamierung der Proporzmandat ist jetzt aktuell geworden. Die nächsten Versammlungen der sozialdemokratischen Vereinigung Groß-Stuttgart beschäftigen sich fast durchweg mit der Frage der Kandidatenaufstellung für die Verhältniswahlen.

#### Leserbrief.

Wenn die Wirklichkeit von deinem Ideal zu weit entfernt ist, so liegt das daran, daß dein Ideal zu weit entfernt ist von der Wirklichkeit.

Matrice Noetzel.

### Steine, deren Glanz erborgt.

Kriminal-Roman von Johanna Junk-Friedenau.  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

#### 5. Kapitel.

Aus Johannes Rosners Jugendjahren.

Der Mann, den Maria Gotti mit der Kraft ihrer ganzen Seele liebte, stammte aus einem kleinen Städtchen an der Donau.

In einem Amtmannshaus hatte seine Wiege gelautet. Von alters her bekannt und geachtet war sein Geschlecht; Reichtum sein Erbe. Vier Söhne wuchsen in dem Hause auf, neben ihnen eine schwächliche Tochter. Allzu kräftig waren die Jungen auch nicht; da hatte wohl das Blut der Mutter, eines zwar reichen, aber recht bleichsüchtigen jungen Mädchens, welches sich der Vater aus der Hauptstadt des Landes geholt, schuld.

Noch mehr Wohlstand war mit ihr in das Haus eingezogen, und das eingebrachte Geld hatte manche verdorrte Lücke, manch schadhafte Stelle, von der die Augen sehenden nichts ahnten, ausgestopft. Aber Kraft und Gesundheit hatte die Städtlerin ihren Sprößlingen nicht zu geben vermocht; mangelten sie ihr doch selber.

Das Töchterchen ging auch bald an einer Kinderkrankheit zugrunde; die Söhne blieben den Eltern.

|| Stuttgart, 12. Okt. (Der Wahltermin.)

Die uns in gleicher Weise wie mehreren anderen Stellen von vertrauenswürdiger Seite zugegangene Nachricht, daß als Tag der Wahlen zum Landtag der Mittwoch, der 13. November, bestimmt sei, wird heute vom Staatsanzeiger als nicht zutreffend bezeichnet, mit dem Bemerkten, der Wahltag sei noch nicht festgesetzt. Das ist so zu verstehen, daß im Staatsministerium der 13. November in Aussicht genommen war und daß dieser Termin nur noch der Zustimmung des Königs bedurfte. Wie es scheint, sind aber neuerdings Bedenken gegen den Tag aufgetreten, der zugleich als 50-jähriger Todestag unseres Volksdichters Ludwig Uhland im ganzen Lande gefeiert wird. Möglicherweise hat zu der Veränderung des Termins auch die Rücksicht auf die Arbeiterchaft beigetragen, aus deren Kreisen der Wunsch laut geworden war, den Wahltag auf einen Samstag oder einen Montag zu verlegen mit Rücksicht auf die vielen Tausende von Arbeitern, die bloß über den Sonntag in ihrem Wohnort wähen und die Woche über auswärts ihre Arbeit finden, sonach an der Ausübung des Wahlrechtes verhindert wären.

Die 50stündige Dauerfahrt des Marine-Luftschiffes.

|| Friedrichshafen, 13. Okt. Das Marine-Luftschiff 2 ist heute vormittag 8.35 Uhr unter Führung des Grafen Zeppelin zu seiner 50stündigen Dauerfahrt aufgestiegen. An Bord des Luftschiffes befinden sich die Mitglieder der Marineabnahmekommission. Das Luftschiff wird voraussichtlich die Route Hamburg-Danzig-Berlin nehmen; es fährt anscheinend in ziemlich direkter Linie nach Hamburg; um einhalb 5 Uhr abends wurde es in der Nähe von Bebra gesichtet. Die Radiostation in Frankfurt a. M. steht in ständiger funktentelegraphischer Verbindung mit dem Luftschiff, dessen Besatzung sich fortwährend über den Barometerstand und die Wetterlage erlaubt. An Bord des Luftschiffes sei alles wohl.

#### Obstbau.

|| Ehingen, 13. Okt. Der 2. Obstbautag wurde gestern nachmittag in der festlich geschmückten Oberamtsstadt mit einer Zusammenkunft des Ausschusses mit den Vertrauensmännern und Freunden des Obstbaus eingeleitet. Vereinssekretär Schaaf sprach über die Behandlung des Tafelobstes und verwies dabei auf die vom württ. Obstbauverein herausgegebene, gedruckt vorliegende Anleitung zur Ernte, Sortierung, Verpackung, Verkauf und Aufbewahrung des Tafelobstes. Ueber den weiteren Ausbau der Einrichtung der Vertrauensmänner berichtete Hofgarteninspektor Herzig. Der heutige Samstag, ein prachtvoller, sonniger Herbsttag, hatte zahlreiche Freunde des Obstbaus nach Ehingen gelockt. Am Vormittag fand die Besichtigung der höchst sehenswerten und lehrreichen Obstausstellung, sowie einiger hervorragender Obstanlagen statt. Nachmittags fand eine überaus zahlreich besuchte, öffentliche Versammlung im Gasthof zum „Hirsch“ statt. Nach den Begrüßungsansprachen und nachdem der Vereinssekretär Schaaf kurz über die Vertrauensmänner-Versammlung berichtet hatte, hielt Garteninspektor Schönberg-Hohenheim einen vorzüglich ausgearbeiteten und populär gehaltenen Vortrag über „Tierische und pflanzliche Schädlings im Obstbau und deren erfolgreichen Bekämpfung, mit besonderer Berücksichtigung der Krebskrankheit.“

Die drei neuesten widmeten sich der Landwirtschaft und heirateten; Johannes wurde, dem Willen des alten Großvaters folgend, Jurist.

Das Studium wurde ihm nicht leicht; seine Gesundheit war zart, und ein angeborenes Phlegma hinderte ihn am ersten Arbeiten.

Die Mutter hatte jede Anstrengung stets an sich herankommen lassen; Johannes machte es ebenso. Hätte ihm der Eltern Geld nicht willfährige Freunde geschaffen, die für klingenden Lohn ihm ihre Fähigkeiten zur Verfügung stellten, das erste Examen würde ihm am Ende unerreichbar geblieben sein. So ging alles gut, und der kleine Rosner, wie er allgemein genannt wurde, bezog die schöne Universität Heidelberg.

Dort in der alten Neckarstadt, die so recht zum Wandern und Genießen einladet, dieser Stadt, die bis heute noch ihr echtes Studentenleben bewahrt hat, wurde es mit dem Arbeiten erst recht nicht.

Erst als der Vater mit der Entziehung des Wechselbroths, wurde der „Referendar“ gemacht.

Jetzt ging er nach Berlin.

Die Zeit verrann; der „Assessor“ stand in Sicht.

Da fing Johannes an, sich ganz des ersten Arbeitens zu entöhnen. Zu seinem Unglück war er, der sich mit den Berliner Verhältnissen gar nicht befreunden konnte, in eine österreichische Familie geraten. Eines jener Pensionate war es, in denen die Birnin stets auf die „welche nie alle werden“, wartet, um ihnen, wenn sie eingewöhnt sind und sie ihre Gewohnheiten ausgekostet hat, langsam nach und nach das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Johannes Rosner, der Schwerfällige, war ihr gerade recht.

Nur ging ihr Plan mit ihm auf etwas anderes hinaus. Sie hatte eine ältere Tochter, die von Mutter Natur mit wenig Gaben ausgestattet war.

Klein, dick, mit winzigen, schwarzen Auglein, einer

Aus dem Gerichtssaal.

|| Ellwangen, 12. Okt. (Betrügerischer Bankrott.) Das Schwurgericht beschäftigte sich gestern mit dem am 26. Oktober 1880 in Beutelsbach geborenen, verheirateten Leiterfabrikanten Ulrich Hermann von dort wegen betrügerischen Bankrotts. Schon am 28. und 30. August wurde Hermann von der Ferienstrafkammer Ellwangen wegen Betrugs mit 7 Monaten Gefängnis bestraft. Es handelte sich damals um Betrügereien, die er durch diskontieren herbeiführte. Es wurde ihm jetzt zur Last gelegt, daß er als ein Schuldner, der seine Zahlungen eingestellt und über dessen Vermögen der Konkurs erklärt wurde, Vermögensstücke bei Seite geschafft habe, Pfand- und Buchforderungen seiner Schwiegermutter auf scheinbare Forderungen gebierte, daß er einzelne Gläubiger durch Zahlungen oder Eigentumsübergang, sowie durch Abgabe von Waren und Holzbeständen begünstigte. Die Geschworenen verneinten aber alle darauf bezüglichen Schuldfragen und hielten nur eine Abfindung von 460 Mk. postlagernd an sich selbst nach Stuttgart, für strafbar, sowie das Nichtaufstellen von Bilanzen und die Befestigung eines Geschäftsbuches, wofür das Gericht auf eine Zusatzstrafe von 2 Monaten 15 Tagen Gefängnis erkannte.

### Aus dem Reich.

|| Pforzheim, 13. Okt. (Ungewöhnlicher Fischzug.) Dieser Tage fand man in der Raigold einen Haufen Edelmetall, namentlich Goldblech und halbfertigen Schmuck (Armbänder), was anscheinend aus mehreren Bijouteriefabriken stammte und zweifellos gestohlen war. Der Fund hat einen Wert von mehreren hundert Mark. Jedemfalls fürchtete der Dieb, entdeckt zu werden, und entlebte sich bei Zeiten seiner Beute. Die Polizei läßt nun zur Besichtigung des Fundes ein.

|| Karlsruhe, 12. Okt. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer nahm heute einstimmig den Gesetzentwurf betreffend das Wurgkraftwerk an. Die Zweite Kammer tritt am 22. Oktober zusammen.

|| Sigmaringen, 13. Okt. Der Lokomotivführer eines nach Gammertingen fahrenden Zuges der Landesbahn machte abends die Wahrnehmung, daß er sich insolge falscher Weichenstellung auf einem falschen Gleis befand. Er besah die Geistesgegenwart, sofort scharf zu bremsen, daß zwar die Fahrgäste des Zuges unsanft durcheinander gerüttelt wurden, daß aber der Zug der sonst unvermeidlichen Entgleisung entging.

|| Von der Hornisgrunde, 13. Okt. Morgen wird der Neubau auf dem Gipfel der Hornisgrunde in Angriff genommen. Es handelt sich nicht um ein Kurhotel, sondern um ein Unterkunftshaus für Touristen.

### Ausländisches

|| Wien, 12. Okt. Der Heeresauschuß der österreichischen Delegation hat die neue Militärkredite angenommen.

etwas zu langen Hakennase, einem breiten Munde, aus dem große, schlecht gepflegte Zähne unangenehm aufstiegen, fand sie im Anfang der dreißiger Jahre. Sie hatte den Gedanken an eine Heirat längst aufgegeben, seit ihr das letzte Band, welches sie mit einem Kaufmann verknüpfte, gerissen war.

Aber die Mutter spannte dafür am Glücksfaden ihrer Christine.

Sie hatte sich Johannes Rosner zum Schwiegersohn erkoren.

Deshalb sorgte sie mit unendlicher Sorgfalt für seine Bequemlichkeit und nahm ab und zu auch gern einen groben Fluch von ihm mit in den Kauf.

Mochte er auch einige Jahre jünger sein, was ver-schlug es ihr? Wenn er nur erst seinen „Assessor“ erreichte und das Mädchen genommen hatte!

Sie schmeichelte ihm auf jede Weise; immer, mochte er noch so spät nach Hause kommen, fand er irgendeinen Federbissen, eine heimliche Speise vor.

Seine Ruhe durfte nie gestört werden, falls er arbeitete. Und als er einst zu ihr den Gedanken aussprach, das Studium von sich zu werfen und in eine Versicherung einzutreten, da fand sie in ihrer Entrüstung nicht genug der Worte für ihn. Was denn seine Familie von ihm denken sollte? Was die Brüder sagen, wie die Bekannten reden würden! Das dürfte er auf keinen Fall; das läte sie in seinem Interesse nicht.

Der Wechsel aus dem Vaterhause blieb aus; bereitwillig stellte sie ihm ihre Kasse zur Verfügung, nur damit er „studieren“ sollte.

Und er, der sich in seinem Phlegma ganz an die Frau und den Haushalt gewöhnt hatte, nahm's mit dem Arbeiten wieder auf.

Anschluß hatte er in Berlin nicht gefunden; seine schwerfällige Natur schaffte ihm, da ihm die Art des Berliners, der den Augenblick ergreift und ihn auskostet, unangenehm war, keine Freunde.



## Der Balkankonflikt.

[[ Athen, 12. Okt. Der Kronprinz und der Generalstab sind heute vormittag 8 Uhr zur Armee nach Thessalien abgereist.

[[ London, 13. Okt. Wie die Blätter aus Konstantinopel melden, hat das griechische Konsulat sein Archiv der französischen Botschaft, das serbische Konsulat das seinige der russischen Botschaft übergeben.

[[ London, 12. Okt. Nach einer Bloßmeldung aus Konstantinopel sind die türkischen Kriegsschiffe in der Richtung nach dem Schwarzen Meer abgefahren und haben bei Kaval im Bosphorus Anker geworfen.

## Die montenegrinischen Kämpfe.

[[ Saloniki, 13. Okt. Nach hier vorliegenden Meldungen gestalten sich die Kämpfe um Berane sehr heftig. Die Montenegriner erzielten trotz wiederholter Angriffe angesichts der Todesverachtung, mit der die türkischen Truppen und die albanesischen Freiwilligen kämpften, keine Erfolge und mußten unter schweren Verlusten wieder zurückgehen. Die Kampfzone erstreckt sich bis Belopolje, wo den ganzen Tag heftige Gefechte stattfanden.

[[ Konstantinopel, 12. Okt. Nach einer amtlichen Meldung greifen die Montenegriner Steniza im Sandschal Nowibazar an.

[[ Podgoriza, 13. Okt. Die montenegrinische Nordarmee hat gestern unter General Butoritsch die Stadt Belopolje in Mitterserbien eingenommen. Der Kampf dauerte bis 4 Uhr nachmittags. Als die Truppen in die Stadt einzogen, begrüßten die serbischen Einwohner die Montenegriner mit Jubel als Befreier vom 500jährigen türkischen Joch. In der serbischen Kirche wurde sofort ein Dankgottesdienst zelebriert. Provisorisch montenegrinische Behörden wurden eingesetzt.

[[ Podgoriza, 13. Okt. Die Nordarmee ist nach Einnahme von Kostowatz gegen Berane vorgerückt. Im hiesigen Spital liegen 310 Verwundete. Ein neuer Trupp Kriegsgefangene von 28 Mann ist hier eingetroffen.

[[ London, 12. Okt. Aus Cetinje wird berichtet, daß die Montenegriner in Belopolje im Sandschal Nowibazar mit den Türken in einem Kampf verwickelt wurden.

## Die Hauptgrundsätze über das Zuckern der Traubensäfte, Traubenmaische und Weine.

Der Zeitpunkt, von welchem ab das Zuckern gewisser Weine nach dem Gesetz gestattet ist, rückt heuer rascher heran, als noch vor wenigen Wochen vermutet werden konnte und, um Vergehen und Verfehlungen gegen das Gesetz vorzubeugen und die Interessententeile vor Schaden zu bewahren seien folgende Punkte als oberste Grundsätze mitgeteilt: 1. Ausländische Traubensäfte, Traubenmaischen und Weine z. B. Tiroler, Italiener, französische, spanische usw. dürfen nicht in Deutschland gezuckert werden. 2. Zucker darf nur dem aus inländischen Trauben gewonnenen Traubensaft oder Wein, bei Herstellung von Rotwein auch der vollen Traubenmaische zugesetzt werden. 3. Erzeugnisse verschiedener Herkunft zu verschneiden ist

gestattet — z. B. deutsche mit ausländischen —, solche Verschnitte dürfen ebenfalls nicht gezuckert werden, insbesondere ist verboten, einem gezuckerten inländischen Traubensaft einen ausländischen beizumischen und dann beide miteinander vergären zu lassen. Gestattet dagegen ist die Vermischung vergorener gezuckelter Inlandsweine mit ausländischen Weinen. 4. Volle Traubenmaischen dürfen nur zur Herstellung von Rotweinen gezuckert werden. Unter voller Traubenmaische ist diejenige zu verstehen, die noch keinen Saft verloren hat, also denselben noch vollkommen enthält. 5. Traubensäfte, Naturweine und Rotweinaischen dürfen nur gezuckert werden, wenn sie, von der Natur aus zu wenig Zucker oder Alkohol oder zu viel Säure, oder zugleich zu wenig Zucker oder Alkohol und zuviel Säure enthalten. 6. Zum Zweck der Umgärung eines fehlerhaften oder kranken Weins, dessen Alkohol- und Säuregrad normal ist, Zucker oder Zuckerrwasser zu verwenden, ist verboten, ebenso verboten ist es, einen fehlerhaften oder kranken Wein auf teilweise entmoštete oder gar auf abgepreßte Maischen d. h. auf frische Trester zu geben und dann umzugären. 7. Zahlenmäßige Beschränkung der Zuckering: Der Zuckersatz darf in keinem Falle mehr als ein Fünftel der gesamten Flüssigkeit betragen. — Zu beachten ist, daß man diejenige Flüssigkeitsmenge, die durch die Lösung des Zuckers im Wasser entsteht, von der Menge des zu verwendenden Wastes abziehen muß, ein Kilo Zucker gibt in Wasser gelöst etwa 0:6 Liter Flüssigkeit. 8. Zeitliche Beschränkung der Zuckering: Die Zuckering darf nur in der Zeit vom Beginn der Weinlese bis zum 31. Dezember dieses Jahres vorgenommen werden; sie darf in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember bei ungezuckerten Weinen früherer Jahrgänge nachgeholt werden. 9. Dertliche Beschränkung der Zuckering: Die Zuckering darf nur innerhalb der am Weinbau beteiligten Gebiete des Deutschen Reichs vorgenommen werden, ganz Württemberg wird als Weinbaugbiet nach einer diesbezüglichen Verfügung angesehen. 10. Zuckeringanzeige: Die Absicht, Traubensaft, Traubensaft oder Wein zu zuckern muß — vor der Vornahme der Zuckering — der Ortspolizeibehörde, das ist das Schultheißenamt, angezeigt werden und zwar schriftlich nach einem auf dem R. Haus erhältlichen Formular. Wenn ein alter Naturwein gezuckert werden will, so muß die Anmeldung der Zuckering eine Woche vor der Vornahme ebenfalls der Ortspolizeibehörde übergeben werden. 11. Die Buchführung bei der Zuckering hat zu erfolgen nach Muster C, wenn Traubenmaische, Traubenmost oder Wein gezuckert wird u. nach Muster B über Bezug und Verwendung der erforderlichen Stoffe.

## Handel und Verkehr.

[[ Stuttgart, 12. Okt. (Schlachtwirtschaft.) Zucker: 176 Grobrieh, 105 Käber, 266 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 104 Pfg., 2. Qual. b) fleischig und Ätere von — bis — Pfg.; Füllen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischig, von 91 bis 94 Pfg., 2. Qualität b) dünn und weniger fleischig von 84 bis 89 Pfg., Stiere und Jungrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 101 bis 104 Pfg., 2. Qualität b) fleischig von 97 bis 100 Pfg., 3. Qualität c) dünnere von 95 bis 97 Pfg.; Käber 1. Qual. a) gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) dünnere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Käber: 1. Qualität a) beste Saugfäler von 110 bis 114 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugfäler von 102 bis 108 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugfäler von — bis — Pfg., Schweine 1. Qual. a) jungfleischige 90 bis 91 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 87 bis 89 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Ehlingerstraße 15 I. Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 12. Okt.:

Apfel 7—14 Mt., Birnen 4—18 Mt., Zwetschgen 9 bis 22 Mt., Kisse 25—30 Mt., Quitten 20—25 Mt., Trauben 22—27 Mt., Brombeeren 25—30 Mt., Tomaten 14 bis 15 Mt., Hagebutten 8—10 Mt., Schlehen 8—10 Mt. je per 50 Kg.

Marktlage: Der Umsatz ist augenblicklich ganz bedeutend, die Preise für Tafelobst zogen weiter an; die starken Fröste der letzten Woche haben das Publikum aufmerksam gemacht, daß es Zeit ist zum Einlegen des Winterbedarfs. Geringes und schlecht behandeltes Obst wird allgemein zu teuer eingekauft, auf tadellose Kellerware wird leider zu wenig Bedacht genommen.

Wohlfühlmarkt auf dem Stuttgarter Nordbahnhof am 11. Oktober:

Aufgestellt waren 152 Wagen, davon neu angeführt 89 und zwar aus Württemberg 6 zu 860 Mt., Bayern 2, Baden 1, Hessen 34 zu 780—830 Mt., Elsaß 1, Luxemburg 1, Frankreich 8 zu 700—860 Mt., Schweiz 34 zu 700—800 Mt., Oesterreich 2 zu 650 für 10 000 Kg. Nach auswärts abgegangen 63 Wagen. Preis im Kleinverkauf 3,80—4,40 Mt. per Zentner. — Auf dem Wilhelmplatz waren angefahren 600 Ztr. zu 4,80—5,00 Mt.

\* Stuttgart, 12. Oktober. (Vom Markt.) Dem heutigen Kartoffelgroßmarkt waren 1000 Ztr. zugeführt. Preis per Ztr. 2,50 Mt. bis 3 Mt. für runde, 5 Mt. für lange. — Silberkraut kostete 10—15 Mt. per 100 St.

## Herbstnachrichten.

\* Gfilingen, 11. Okt. Beginn der Weinlese Montag den 14. ds. Ertrag ca. 1000 Hl., nicht ganz ein Drittel der letztjährigen Schätzung.

\* Dürrenzimmern, 11. Okt. Heute viele Käufe zum Preis von 140 Mt. pro Eimer.

\* Brackenheim. Lese ist in vollem Gang. Käufe zu 135—145 Mt. Vieles verstellt. Absatz geht rosch.

## Konkurse.

Heinrich Kalesch, Architekt in Stuttgart, Teilhaber der nicht eingetragenen Gesellschaft unter der Firma Ludwig u. Kalesch, Architekten in Stuttgart, Calwerstraße 58. — Rudolf Ludwig, Architekt in Feuerbach, Teilhaber der nicht eingetragenen Gesellschaft unter der Firma Ludwig u. Kalesch, Architekten in Stuttgart, Calwerstraße 58. — Nachlaß der am 7. Juli 1912 gest. Angelika Schäch geb. Wörz, Witwe des Peter Schäch, Tagelöhners, früher in Weidenstetten, zuletzt in Altheim O. Ulm.

## Vorausichtliches Wetter

am Dienstag, 15. Oktober: Vorwiegend trüb, etwas regnerisch, mäßig kühl.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut.

Druck und Verlag der W. F. Meyer'schen Buchdruckerei in Altheim.

In den langen Abenden, an denen er daheim arbeitete, versuchte die Wirtin es, ihn ihrer Tochter näher zu bringen. Sie mußte dem Herrn „Referendar“ das Abendbrot bringen und nach seinen Wünschen fragen.

Und da gab's denn ab und zu Plauderstündchen. Christine mühte sich, in den alten, liebgeordneten Heimatslauten zu ihm zu reden; denn die Mutter hatte ihr angedeutet, wie lieb dem Rosner sein Oesterreichisch sei.

So zogen die beiden, Mutter und Tochter, unmerklich ein Netz von Fürsorge, Bequemlichkeit und Heimatsläden um ihn, dessen Maschen ihn fest einspannen! Nachdem er einmal abgefallen, machte er ein Jahr darauf den „Assessor“.

Nun war sein Ziel erreicht; er bewarb sich um eine Stellung am Amtsgericht.

Hätte ihm jemand damals gesagt, daß sein Lebensschicksal nur durch die Energie seiner Zimmervermieterin in solch sicheres Fahrwasser gelenkt worden, daß es das Resultat einer sorgsam vorbereiteten Arbeit zweier an Bildung unter ihm stehenden Frauen sei; er hätte gelacht. Denn in seinem Phlegma ahnte er selbst nicht, wie er von den beiden geschoben worden war; sogar das etwas zu viele Trinken hatten sie ihm allmählich abgewöhnt. Nun wollte Christine auf ihre Kosten kommen.

Sie versuchte ihm anzudeuten, was er ihr sei. Die Mutter lobte beständig der Tochter häusliches Warten und ließ durchblicken, was ihnen der Herr „Assessor“ eigentlich schuldig sei.

Da, als er endlich merkte, daß er heiraten solle, wurde er wach.

Sein starrer Sinn bäumte sich gegen solche Vergewaltigung seines Selbsts; er saan, den Frauen zu enttinnen! Da er selbst zu feige war, zu handeln, bat er seinen Bruder brieflich, zu ihm zu kommen und ihn loszumachen. Der kam; Johannes schäufte eine kleine Keffe vor und ließ den Bruder in seinem Quartier den Strauß ausfechten. Da gab's ein Loben und Weinen! Der Sand-

wirt ließ es geduldig an sich abprallen und legte noch freiwillig zu der großen Auslagen-Rechnung etwas zu.

Ungemäßig wurde es ihm aber doch, als die Wirtin ihm erzählte, wie verbummelt der gute Johannes in ihr Haus gekommen, wie er längst vielleicht in der Großstadt verpumpt sein würde, wenn sie beide ihn nicht gehalten hätten.

Da legte er noch einen Scheck über tausend Mark zu. Der alte Amtmann war gestorben, und die Brüder konnten ihr recht beträchtliches Erbe antreten.

Johannes Rosner sah sich eine Zeitlang die Welt an; als er in Hamburg Raft machte, führte ihn der Zufall in das Haus, in welchem Maria Forti lebte. Als er ihre Bekanntschaft gemacht, kam auch für ihn die Liebe, der niemand auf der Welt entgeht.

Den Abend darauf, an dem sich der Diebstahl im Hause Schneider & Co. zugetragen, wartete Maria vergebens auf ihn; die leichte Erkältung verhinderte, daß sich beide sprachen.

Sie hatten es so gehalten, daß er jeden Abend, wenn Maria nach Hause kam, sich immer noch auf ein Plauderstündchen zu ihr begeben hatte.

Er wollte gern in dem kleinen, gemütlich eingerichteten Zimmer seiner Braut, um sich von ihr erzählen oder vorlesen zu lassen.

Den Tag darauf sahen sie sich auch nicht, und auch der Abend verging, ohne daß ihn der kleine Friedrich Karl zu seiner Mama rief. Es wurde halb zehn Uhr; jetzt wußte er, daß es auch heute mit der Plauderstunde vorbei sei.

Um diese Zeit ging Maria zur Ruhe. Nun nahm er, da er sich allein langweilte, Hut und Mantel und begab sich in ein in der Nähe gelegenes Weinrestaurant. Nachdem er eine halbe Flasche Rotwein bestellt hatte, ließ er sich die Abendzettel geben.

Sofort, nachdem er die Postkarte gelesen, fand er auf

der nächsten Seite im lokalen Teil die Notiz: Juwelen-diebstahl bei Schneider & Co.

Er las und las. Deshalb hatte Maria ihn also nicht rufen lassen! Sie war gewiß von den Aufregungen des Tages erschöpft gewesen und wollte darum allzu sein. Bald darauf trat auch er den Nachhauseweg an.

Maria hatte zur selben Zeit Klein Friedrich Karl, der heute gar nicht einschlafen wollte, zu Bett gebracht und sich dann mit Fräulein Häbner zum Plaudern hingeseht. Es war ihr natürlich sehr schwer geworden, vor dem munteren Buben eine sorglose Miene zur Schau zu tragen, und auch als er schon im Bett lag, mußte sie von gleichgültigen Dingen reden. Endlich konnte sie ihren Tränen freien Lauf lassen.

„Und du hast keine Ahnung, wer der Dieb sein könnte?“ „Nicht den geringsten; zuerst hat es mich gar nicht so berührt, bis der Beamte eine Hausfuchung andeutete! Denk' nur, eine Hausfuchung bei mir! Wenn Johannes davon erföhre! Ich schäme mich tot!“

„Das brauchst du nicht, denn — die Hausfuchung hat schon stattgefunden! Zwei Beamte waren hier und haben alles durchwühlt! Natürlich barg deine Kommode außer deinen Hebesbriefen aus deiner verflochtenen Ehe nichts Interessantes.“

„Was sagst du? Die Polizei war hier? Und erst jetzt erföhre ich das?“

„Vorher ging's ja nicht; der Junge versteht jetzt doch schon ganz gut, was passiert.“

„Und was haben die schrecklichen Menschen gesagt?“

„Nichts; sie haben mir recht viel Arbeit hinterlassen.“

„Was soll ich meinem Johannes, was soll ich ihm sagen?“

Fortsetzung folgt.



Heizt



Brikets

Vorteilhaftester Hausbrand. Billiger als Kohlen, Koks und Eierbrikets. Die echten rheinischen Union-Brikets sind in Altensteig nur zu haben bei Frau Karoline Luz, Kohlenhandlung.

„Laktina“

bestes Futtermehl

zur Aufzucht und Mästung von jungem Vieh. Bestes und billigstes Futtermittel zur Aufzucht von Kälbern und Schweinen.

5 Kg. Mk. 3.—

Niederlag:

Friedr. Jung, Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.

Alten Roggen

„ Kernsen

Saat-Dinkel

„ Roggen

„ Weizen

Brenn-Weizen

„ Roggen

„ Roggen-

weizen

prima gesunden

Haber

empfiehlt billigst

C. Silber

Mühlbesitzer.

Nagold.

Bier, Wein u. Eiför-

Service,

Flaschen, Bouteillen, Krüge, Sektgläser und Becher, Schalen, Dosen, Vasen,

Waschgarnituren,

Kaffee-Service,

Kannen, Tassen, Schalen, Schüsseln, Platten, Zeller, Sattlerkrüge, Milchbüchsen,

sowie alle sonstigen Artikel in Glas, Porzellan u. Steingut empfiehlt zu Preisen, die jeder Konkurrenz mindestens gleichstehen,

Jakob Luz.

Altensteig.

Von größeren Sendungen frisch eingetroffen:



neue holländ.

Bollheringe

3 Stück gemischt 25 Pf.

6 Stück 45 Pf.

1/10 Tonne ca. 50 Stück Mk. 3.50

1/10 „ 100 „ Mk. 6.50

sortiert nur Milchner

3 Stück 30 Pf.

6 Stück 55 Pf.

1/10 Tonne ca. 50 Stück Mk. 4.—

1/10 „ 100 Stück Mk. 7.50

Ft. Bismarck-heringe

Marke „Walhoff.“

in 4 Liter Dosen Mk. 2.50

bei 3—5 Dosen Mk. 2.40

Marke „Schrmann“

in 4 Liter Dosen Mk. 2.30

bei 3—5 Dosen Mk. 2.25

3 Stück 25 Pf.

bei Chr. Burghard jr.

Oberweiler.

6 Liter 45—50 Zentner saures

Mostobst

hat zu verkaufen

Peter Großhans Bauer.

Tüchtiger, selbständiger, solider

Zuhrknecht

der mit dem Langholzfahren bewandert, ist gesucht. Lohn bei freier Kost und Logis Mk. 17—18 pro Woche. Spesen für auswärtig werden besonders vergütet. Eintritt am 20. oder 27. ds. Mts.

Hermann Erlenmaier

Darmshelm

Sägewerk und Holzhandlung.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzettel vom 9. Okt. 1912.

Altensteig-Stadt.

Altensteig-Stadt.

Altensteig-Stadt.

Altensteig-Stadt.

Altensteig-Stadt.

Altensteig-Stadt.

Eine Frauenbewegung



welche sich mit den Fortschritten auf wirtschaftlichem Gebiete befaßt, ist lobenswert!

Als ein Fortschritt ist es zu betrachten, wenn in immer weiteren Kreisen der Konsum von Tee sich ausbreitet, denn Tee schmeckt vortreflich, ist wohlbekömmlich und ausserordentlich billig! Zu empfehlen ist eine Probe mit dem rühmlich bekannten MARCO POLO TEE.

Namen einprägen!

Gegen Einlieferung leerer Kartons (112 oder 114 Pfund) prächtige Reklama-Siegelmarken gratis!

Die Importeure:

FRANZ KATHEINERS NACHFOLGER, G. m. b. H., MÜNCHEN 8.

Stüberlaggen bei den Firmen Fritz Bühler jr., Ch. Schiler, J. J. H. H.

Altensteig.

Leigwaren.

Von frischen größeren Sendungen rühmlichst bekannter Fabrikate empfehle besonders

Eier-Hörnle

„ -Riebele

„ -ABC

„ -Sterne

„ -Band-Nudeln

drette

„ -Hausmacher-

Nudeln

„ -Faden-Nudeln

(versch. Sorten)

„ -Maccaroni

in 10- und 25-Pfund-Ristchen

in 1/2, 1/3-Pfund-Paketten

und lose gewogen.

Ferner

Bruch-

Maccaroni

äußerst billig!

L. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Lapparten

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Zimmerfeld.

Es wird das ganze Jahr

Flachs, Hanf und Abweg

von der Breche weg, zum Spinnen, Weben und Bleichen angenommen für die bekannte Spinnerei Schorrenreut-Ravensburg.

Außerdem liefert zur Verarbeitung die Fabrik Flachs u. Hanf zu 50 Pf. und Abweg zu 25 Pf. pro Pfd. Die Agentur: J. F. Gauselmann.

Altensteig.

Bringe mit diesem in empfehlende Erinnerung

Prima Malaga

Cognac

Kirschwasser

Rum

Arac.

Große Auswahl in

Lifören

offen sowie in halben und ganzen Flaschen.

(Ausverkauf am Ladentisch.)

K. Welker, Conditor.

Nagold.

Lederwaren

als:

Geldbörsen und Täschchen

Etuis und Brieftaschen

Reise- und Umhängetaschen

Handtaschen

Markttaschen, Waschtasche

Rucksäcke

Hosenträger, Gürtel usw.

empfiehlt zu billigsten Preisen

Jakob Lutz

Nagold Vorstadt.

Prüfet alles u. behaltet das Beste!



Bleyle's Knaben-Anzüge

Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

: Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung :

die gesündeste und vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschechte, giftfreie Farben. Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen. Größte Dauerhaftigkeit!

Reparaturen werden von der Fabrik fast unsichtbar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Friedr. Bässler, Altensteig

Nach

Amerika

von

Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen

Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige

Preise. — Vorzügliche Verpflegung.

— Abfahrten wöchentlich Samstags

nach New York. — 14tägig Donner-

stage nach Boston.

Auskunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig

Karlstrasse.

